Meiner

Philosophie

Neue Bücher
Herbst 2021

zip bei. 8 – 2 nachts Ball. Auch Volkstänze. ⛒ Viele Mädchen sprechen nicht Esperanto; ich mit einer schwedisch oder deutsch, z. B. mit Irene Lyski, zuletzt bei ihr gesessen. Nach Hause gebracht. Morgengrauen. ½ 4 ins Bett. ¦

Di 15 – Feierliche Schlusssitzung. Nürnberg wird einstimmig für 1923 gewählt; 1924 vielleicht Sofia; 1925 vielleicht Warschau. Rede von Privat über die Liebe zu Finnland, von Setälä über den Dank der künftigen finnischen Generationen für Esperanto. Mit Selinheimo ins Elanto, gegessen, über Anti-Militarismus gesprochen. Hierüber Sitzung 3 – 5. In meine Wohnung kommt Studentin, spricht erst schwedisch, dann deutsch, schließlich ist sie Esperantistin, will aber nicht Klavier spielen. 7 – 12 bei finnischen Studenten Abschiedsfeier, gesungen usw.

Mi 16 Mit Atanasov die Visa von Estland, Litauen, Lettland besorgt. Strömender Regen. Gepackt. 4ʰ zu Laurikainen, Koffer abgegeben. Er lädt mich ins Maxim zum Abendessen ein. 6 ½ Irene Lyski abgeholt, spazieren, Brunnenpark, Observatoriumsberg, ‡Tiergarten‡, Bahnhof. Abschied von vielen Esperantisten. Schlafwagen. Mit Atanasov und den Holländern und vielen anderen. Schöner Schlafwagen III. Klasse. ¦

Vyborg [Wyborg] Do 17 Früh in *Vyborg*[a]. Mit Atanasov als letzter aufgestanden, auf einer Bank gefrühstückt. Nach *Monrepos*, Park besehen, gebadet, ‡Stadt‡ gesehen. 2 – 5 nach *Imatra*. Im Hotel ein Zimmer auf dem großen Dachboden mit Atanasov. Dort zusammen gegessen. Abends mit ihm am Imatra spazieren gegangen. Etwas Briefe geschrieben.

Imatra

Fr 18 Ausflug nach ~~Vuoksenniska~~, Stromschnellen.
In ein finnisches Haus gegangen, Milch getrunken. In einem Restaurant gegessen.
5ʰ Abfahrt 1 Station nach *Vuoksenniska* ⛒ Dort auf den Dampfer. Mit Atanasov oben auf dem Deck gesessen. Abends geschrieben. Schöne Seen, schmal, wie ein breiter Fluss, zuweilen Inseln. Immer Wälder, fast nie Felder; zuweilen Dörfer mit Holzhäusern, auch größere schöne Villen. Die ganze Nacht gefahren, viele Leuchttürme. Im Speisesaal Betten hergerichtet, nur wenig geschlafen. ¦

Savonlinna Sa 19 8ʰ in *Savonlinna*, typische kolonisierte ‡Binnenstadt‡, lauter ziemlich neue ‡Holzhäuser‡. Die alte *Ololfsborg* auf einer Insel besucht. In der Markthalle gegessen und Vorräte eingekauft. 2ʰ mit Dampfer weiter. Ein

[a] Diese und die folgenden Ortsbezeichnungen sind großteils offenbar nachträglich mit Tinte überschrieben worden.

RUDOLF CARNAP studierte Mathematik, Physik und Philosophie in Freiburg und Jena, wo die Lehrveranstaltungen Freges neben den Schriften Wittgensteins, Russells und Whiteheads große Bedeutung für die Entwicklung seines Denkens erhielten. Die Habilitationsschrift *Der logische Aufbau der Welt* (1926) wurde zu Carnaps erstem Hauptwerk und brachte ihm eine Privatdozentur an der Universität Wien ein. Gleichzeitig wurde er von 1931–35 außerordentlicher Professor für Naturphilosophie an der deutschen Universität in Prag. Der Versuch, mit den Mitteln der modernen Logik zu zeigen, dass die Basis unserer Wirklichkeitserkenntnis in Wahrnehmungserlebnissen besteht, machte ihn zu einem führenden Vertreter des Logischen Empirismus und des Wiener Kreises.

CHRISTIAN DAMBÖCK ist Privatdozent am Institut für Philosophie der Universität Wien und am Institut Wiener Kreis tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Empirismus und der Wissenschaftsphilosophie.

RUDOLF CARNAP

Tagebücher

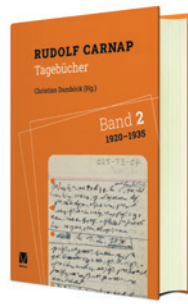
Herausgegeben von CHRISTIAN DAMBÖCK

Band 1: 1908–1919

· Ca. 642 S. inkl. 32 S. Abb.
· Gebunden · **68,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4036-1
Erscheint im November 2021

Band 2: 1920–1935

· Ca. 957 S. inkl. 32 S. Abb.
· Gebunden · **86,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4038-5
Erscheint im November 2021



Die frühen Tagebücher Rudolf Carnaps bieten einen einzigartigen Einblick in die Motive und Gedanken einer Schlüsselfigur der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Sie liefern unerlässliche Informationen zu Entstehung und Hintergrund von Carnaps Werk, aber auch zur (Vor-)Geschichte des Wiener Kreises und des Logischen Empirismus.

Rudolf Carnap (1891–1970) war einer der wichtigsten Vertreter der europäischen Philosophie der Zwischenkriegszeit wie auch der amerikanischen analytischen Philosophie der Nachkriegszeit. Carnap steht für eine Professionalisierung der Philosophie, die für die analytische Philosophietradition insgesamt charakteristisch ist. Seine wissenschaftliche Karriere nahm jedoch erst in den Zwanzigerjahren an Fahrt auf. Als junger Mann war Carnap Teil der deutschen Jugendbewegung, für die die Tagebücher aus der Vorkriegszeit ein eindrucksvolles Dokument bieten. Auch sein »Kriegstagebuch« ist hier erstmals historisch-kritisch ediert. Carnaps Werk ist geprägt vom Modernismus, den er in den 1920er-Jahren unter dem Einfluss der Bauhaus-Szene und des Wiener Kreises entwickelt und dann nie wieder aufgegeben hat.

Die Tagebücher sind sorgfältig nach einheitlichen Editionsrichtlinien ediert und werden durch eine umfangreiche Einleitung des Herausgebers, Register und Bibliographie sowie zahlreiche Abbildungen und Faksimiles ergänzt.

ARISTOXENOS

Elemente der Rhythmik

Theorie der musikalischen Zeit

Übersetzt, mit einer Einleitung
und einem Kommentar
herausgegeben von
WOLFGANG DETEL

· Griechisch–Deutsch
· PhB 751
· Ca. XL, 142 S.
· Leinen · **32,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4040-8
Erscheint im September 2021

Der Philosoph Aristoxenos von Tarent gilt als einer der einflussreichsten Musiktheoretiker der europäischen Geschichte. Lediglich zwei musiktheoretische Schriften sind von ihm erhalten, mit denen er allerdings – in Absetzung von der rein mathematischen Musiktheorie des Pythagoras – die empirische Musikwissenschaft begründete.

Noch für Platon soll Musik in erster Linie der Unterstützung des sprachlichen Ausdrucks dienen, und entsprechend nebulös ist bei ihm die Unterscheidung zwischen Metrik und Rhythmik. Erst Aristoxenos etabliert, indem er empirisch von der musikalischen Erfahrung ausgeht, eine klare musiktheoretische Begrifflichkeit. Dabei verfolgt er – so die These des Kommentars von Wolfgang Detel – das Ziel, seine Theorie der musikalischen Rhythmen terminologisch präzise in die Wissenschaftstheorie, Metaphysik und Zeittheorie seines Lehrers Aristoteles zu integrieren.

Dieser Ansatz ist bis heute einzigartig: Und so sind die »Elementa rhythmica« weit mehr als die historisch früheste wissenschaftliche Darstellung des musikalischen Rhythmus, sondern beanspruchen vielmehr, Gesetze des Rhythmus aufzustellen, die in der Natur des Rhythmus selbst begründet und hierdurch universell gültig sind.

PIRMIN STEKELER

Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein dialogischer Kommentar

· PhB 740
· 1.134 S.
· Leinen · **98,00 €**
· ISBN 978-3-7873-3886-3
Erscheint im September 2021

Kaum ein Text der Philosophiegeschichte hat eine Übersetzung in heutige Ausdrucksformen so nötig wie Hegels »Rechtsphilosophie«. Von Geist und Denken dieses Textes sind wir durch eine bloß scheinbar gemeinsame Sprache getrennt wie sprichwörtlich England und die Vereinigten Staaten.

Die Folge ist, dass Hegels Grundlegung aller Staats- und Sozialwissenschaften den einen zu konservativ, den anderen zu liberal ist, den einen als restaurativ, den anderen als sozialrevolutionär erscheint. Stekelers Kommentar zeigt dagegen, dass es Hegel in erster Linie um eine radikale Säkularisierung jedes Grund- und Verfassungsrechts samt zugehöriger Ethik und Moral geht. Wir können uns weder mit einem Gesetz beruhigen, das mythisch, d. h. rein verbal, auf einen Gott zurückgeführt wird, noch mit einem »Naturrecht« oder einer »Vernunftmoral«. Die Aufgabe ist vielmehr, alle normativen Rechte und Pflichten als Antworten auf Probleme freier Kooperation und damit als notwendige Bedingungen freien Personseins explizit zu machen.

Der Band bietet nicht nur (a) den vollständigen Hegel'schen Text der »Grundlinien der Philosophie des Rechts«, sondern auch (b) eine gut lesbare, absatzweise Kommentierung durch Pirmin Stekeler sowie (c) die Einbettung in heutige sozialphilosophische Debatten.

› **Bereits erschienen:**

Hegels Phänomenologie des Geistes, Bd. 1: Gewissheit und Vernunft **(PhB 660a)**

Hegels Phänomenologie des Geistes, Bd. 2: Geist und Religion **(PhB 660b)**

Hegels Wissenschaft der Logik, Bd. 1: Die objektive Logik. Die Lehre vom Sein. Qualitative Kontraste, Mengen und Maße **(PhB 690)**

Hegels Wissenschaft der Logik, Bd. 2: Die objektive Logik. Die Lehre vom Wesen **(PhB 691)**

THOMAS HOBBES

Dialog zwischen einem Philosophen und einem Juristen über das englische Common Law

Auf Grundlage der Übersetzung von BERNARD WILLMS mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von PETER SCHRÖDER

· PhB 752
· CXXII, 186 S.
· Leinen · **36,90 €**
· ISBN 978-3-7873-4046-0
Erscheint im September 2021

In dem fiktiven Dialog zwischen einem Philosophen und einem Juristen entwickelt Hobbes diskursiv und gegen die Auffassungen des Rechtsgelehrten Sir Edward Coke gerichtet seine Position zum sog. »Common Law«, und zwar vor dem Hintergrund des englischen Bürgerkriegs, der ihm Anlass gibt, über die Grundlagen von Recht und Staat neu nachzudenken.

Während es im »Behemoth« vornehmlich Theologie und Theologen sind, die Hobbes aufgrund ihrer partikularen Infragestellung staatlicher Souveränität angreift, sind es hier die Vertreter des »Common Law«, dieses ureigenen englischen Rechtssystems. Denn dessen Prinzip war es, Recht anhand von Präzedenzfällen zu sprechen, und seien diese noch so alt, und nicht aufgrund einer wissenschaftlich begründeten Rechtssystematik.

Hobbes wirft dem »Common Law« also vor, was er zuvor bereits den Lehren von der Politik vorgehalten hatte: Sie seien unwissenschaftlich und auf nicht tragfähigen Voraussetzungen gegründet. Zudem stellt das »Common Law« den Kern seiner Souveränitätslehre in Frage. Hobbes' kritische Auseinandersetzung mit diesem Rechtsverständnis steht zu Unrecht noch immer im Schatten seiner bekannteren rechtsphilosophischen Schriften.

In seiner ausführlichen Einleitung geht der Herausgeber Peter Schröder auf die philosophischen und politischen Hintergründe dieses 1681 posthum veröffentlichten Werkes ein.

G. W. F. HEGEL

Dissertatio philosophica de orbitis planetarum. Philosophische Dissertation über die Planetenbahnen

Übersetzt von GEORG LASSON.
Mit einer Einleitung herausgegeben von MARTIN WALTER

· Lateinisch–Deutsch
· PhB 749
· Ca. CXL, 670 S.
· Leinen · **ca. 32,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4044-6
Erscheint im November 2021

Hegels 1801 in Jena angefertigte Habilitationsschrift beschäftigt sich vordergründig mit Astronomie: Er diskutiert den Anspruch, die Bewegungsgesetzmäßigkeiten der Himmelskörper im Sonnensystem mit mathematischen Methoden zu beschreiben. Philosophisch geht es ihm aber um die Kritik der Übertragung mathematisch-mechanischer Erklärungsmuster auf die physikalische Realität. Die dahinterstehende Frage nach wissenschaftlicher Naturerkenntnis ist von bleibender Relevanz.

Der erste Abschnitt der Schrift enthält eine scharfe Kritik Newtons, im zweiten beschäftigt er sich ausführlich mit einer eigenen, philosophischen Konstruktion der Planetenbewegung. Der letzte und kürzeste Abschnitt ist es, der in der Folgezeit und bis in die Gegenwart »in einer konfusen Mischung aus Ressentiment und Ignoranz« (W. Jaeschke) zu heftiger Abwehr geführt hat. Hegel geht auf die um 1800 brandaktuelle Debatte um die Planetenanzahl ein, indem er selbst eine Hypothese zur Berechnung der Planetenbahnabstände auf Grundlage eines platonischen Zahlenverhältnisses aufstellt.

Die klassische Übersetzung des lateinischen Textes und der zwölf Thesen durch Georg Lasson wird ergänzt durch die erstmalige Übersetzung des Entwurfs zur Disputation.

ARTHUR SCHOPENHAUER

Vorlesung über Die gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste

1. Teil: Theorie des Vorstellens, Denkens und Erkennens

Herausgegeben von DANIEL SCHUBBE
unter Mitarbeit von JUDITH WERNTGEN-SCHMIDT
und DANIEL ELON

· PhB 701
· Ca. 685 S.
· Kartoniert · **78,00 €**
· ISBN 978-3-7873-3176-5
Erscheint im Oktober 2021

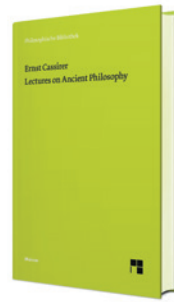
Mit dem ersten Teil von Schopenhauers Berliner Vorlesung über »Die gesamte Philosophie« liegt die vierbändige Studienausgabe nun vollständig vor. Die Vorlesungsmanuskripte bieten eine vielfach erweiterte Variante seines Hauptwerks »Die Welt als Wille und Vorstellung« und gestatten durch ihre didaktisch verbesserte Darstellung einen erleichterten Einstieg in sein Werk.

Die »Theorie des gesamten Vorstellens, Denkens und Erkennens« bildet den ersten Teil der Vorlesung. Im Zentrum steht die Erläuterung der Kernthese, dass die Welt in einer bestimmten Erkenntnisperspektive »Vorstellung« ist. Schopenhauer verbindet dabei richtungsweisend idealistische und materialistische Theorieansätze, die von einer Erläuterung der Verstandestätigkeit über eine Theorie des Sehens bis zur Wissenschaftstheorie reichen und eine Einheit bilden sollen. Auffällig ist das Kapitel über die Logik: In keinem anderen seiner Werke bietet Schopenhauer eine vergleichbare oder ausführlichere Beschäftigung mit diesem Themenbereich.

› Bereits erschienen:
Teil 2: Metaphysik der Natur (PhB 702)
Teil 3: Metaphysik des Schönen (PhB 703)
Teil 4: Metaphysik der Sitten (PhB 704)

ERNST CASSIRER

Lectures on Ancient Philosophy



Englischer Text mit deutscher Einleitung herausgegeben von
GIACOMO BORBONE

· Englisch
· PhB 750
· Ca. XLVI, 434 S.
· Leinen · **ca. 68,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4042-2
Erscheint im Dezember 2021

Mit diesem Band werden Cassirers 1935 in Oxford und 1942 in New Haven gehaltene Vorlesungen zur antiken Philosophie erstmals für Forschung und Studium zugänglich gemacht. Cassirer zeigt, wie sich in der griechischen Kultur ein neuer – ein theoretischer, philosophischer – Denkstil entfaltet, der den bis dahin vorherrschenden mythischen Denkstil ablöst.

Die Vorlesungen richten sich an Philosophiestudierende und geben deshalb einen breiten, einführenden Überblick über die Denkentwicklung von den Ioniern über Platon und Aristoteles bis zu den Neuplatonikern. Sie behandeln aber auch Fragen und Begriffe, die nach Cassirers Auffassung bis ins 20. Jahrhundert hinein bedeutsam geblieben sind, weil auf ihnen das moderne wissenschaftliche wie philosophische Denken fußt. Zudem legt Cassirer Wert auf den Nachweis, dass die vielfältigen – neuen – philosophischen Begriffe in den Lehren der antiken Denker eine Einheit bilden, die von einem bestimmten Prinzip des Denkens getragen und bestimmt ist.

Besonders interessant sind die Vorlesungen über Platon und Aristoteles. Cassirer schätzte Platons Ideenlehre sehr; darüber hinaus setzt er sich hier auch kritisch mit historischen Platonauslegungen auseinander. Die Vorlesung über Aristoteles wiederum stellt den einzigen größeren diesem Philosophen gewidmeten Text von Cassirers Hand dar.

ANDREAS DORSCHEL

Wortwechsel

Zehn philosophische Dialoge

· Blaue Reihe
· Ca. 234 S.
· Kartoniert · **ca. 24,90 €**
· ISBN 978-3-7873-4052-1
Erscheint im September 2021

Form und Genre sind in der Philosophie den Gedanken nicht äußerlich und kleiden sie nicht lediglich ein, sondern eröffnen je eigene Erkenntnismöglichkeiten. In der Philosophie der Gegenwart bleiben jedoch die Möglichkeiten, die das Genre Dialog eröffnet, weitgehend ungenutzt.

Dieses Buch enthält zehn fiktive Gespräche, in denen maßgebliche Begriffe der Erkenntnistheorie, Ethik und Ästhetik wie Denken, Charakter oder Schönheit dialogisch entwickelt werden. Andreas Dorschel entwirft zudem in knapper Form eine Philosophie des philosophischen Dialogs.

Jeder der Dialoge in diesem Buch spielt in einer historischen Situation der Neuzeit, vom 16. bis zum frühen 21. Jahrhundert, und an einem bestimmten Ort, von Walden, Massachusetts, bis Wien, von Florenz bis zur Halbinsel Wittow auf Rügen. Es begegnen sich etwa Mary Wollstonecraft und Gustav von Schlabrendorff während der französischen Revolution, Naphta und Settembrini in Wien, Emil Jannings und Natalia Sedowa in Erfurt. Die Dialoge werden zu Wortwechseln nicht nur in dem Sinne, dass die Rede zwischen mehreren Personen wechselt, sondern auch insofern, als die Worte selbst sich umfärben, ihre Bedeutung in Fluss gerät. Das Gespräch entzieht die Begriffe, um die es geht, dem abstrakten Raum reiner Theorie.

JOSEF FRÜCHTL

Demokratie der Gefühle

Ein ästhetisches Plädoyer

· Blaue Reihe
· 183 S.
· Kartoniert · **22,90 €**
· ISBN 978-3-7873-4048-4
Lieferbar

Vor dem Hintergrund einer zunehmend von politischen Emotionen geprägten gesellschaftlichen Lage stellt das neue Buch von Josef Früchtl die grundsätzliche Frage nach dem Zusammenhang von Gefühlen und Politik und verbindet sie mit einer ästhetischen Perspektive.

Auf zentralen gesellschaftlichen Ebenen – technologisch in den digitalen Netzwerken mit ihren »hate speeches« und »shit storms«, ökonomisch im kapitalistisch rasenden Prozess der Globalisierung, kulturell im Kampf religiös unterfütterter Wertsysteme und staatspolitisch im kriegerischen Zerfall von Nationen – haben sich in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten die Schleusen für eine Politik der Emotionen geöffnet. Welche Rolle aber spielen Gefühle in einer demokratischen Lebensform? Und welche Rolle kommt den von Kunst und populärer Kultur angeleiteten Erfahrungen dabei zu? Im politischen Zusammenhang – so die These Früchtls – verlangen Gefühle nach einer zeitgemäßen Form der Darstellung, nach Mäßigung, nach balancierendem Ausgleich und nach sinnvoller Umwandlung. Diese vierfache Reaktion lässt sich entweder unter Mithilfe von ästhetischen Erfahrungen oder sogar in ausgezeichneter Weise durch sie erreichen.

WILHELM VOSSENKUHL

Was gilt

Über den Zusammenhang zwischen dem, was ist, und dem, was sein soll

- Blaue Reihe
- Ca. 400 S.
- Kartoniert · **ca. 28,90 €**
- ISBN 978-3-7873-3937-2

Erscheint im Oktober 2021

Anknüpfend an seine große Untersuchung über »Die Möglichkeit des Guten«, in dem Vossenkuhl den Zusammenhang zwischen Geltung, Rechtfertigung und Anerkennung analysierte, rückt er nun die Frage nach der Geltung in den Mittelpunkt. Damalige Leitidee war das Gute als Maßstab für die Integration der Güter in einer Gesellschaft. Allerdings ist der Zusammenhang zwischen dem Guten und der Geltung sehr viel enger als damals angenommen: Wir können beide nicht voneinander trennen, weil das, was gut ist, und das, was gilt, zusammen ein menschliches Grundbedürfnis bilden. Wir wollen uns auf das, was gilt, verlassen können, und dies sollte immer etwas Gutes sein. In drei Kapiteln begründet Vossenkuhl seine Grundthese über Geltung als Zusammenhang zwischen Sein und Sollen (1) und fragt nach den ontologischen Voraussetzungen dieser Annahme, vor allem in Auseinandersetzung mit Kant und Frege (2). Anschließend erprobt er diesen Ansatz anhand einer praktisch-philosophischen Frage, nämlich ob der Rechtspositivismus, wie er etwa von Hans Kelsen vertreten wird, geltungstheoretisch erfolgreich ist (3).

» Die Philosophie ist eine Prinzipienwissenschaft und damit auch eine Geltungswissenschaft. Sie muss begreifen, was gilt, um begreifen zu können, was ist. «
Wilhelm Vossenkuhl

ANDREAS ARNDT

Schleiermachers Philosophie

· Blaue Reihe
· 316 S.
· Kartoniert · **32,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4050-7
Erscheint im September 2021

Schleiermacher war Theologe und Philosoph und hat in beiden Disziplinen zeitlebens literarisch und auch als akademischer Lehrer gewirkt. Seine Philosophie, so die leitende These des Buches, ist integraler Bestandteil der Epoche der Klassischen deutschen Philosophie und nur auf dem Boden der nachkantischen Philosophie angemessen zu verstehen.

Während Schleiermachers Rang als Erneuerer der protestantischen Theologie im 19. Jahrhundert unumstritten ist, steht er als Philosoph weiterhin im Schatten seiner Zeitgenossen. In alle Diskussionen über seine Philosophie spielt seine Religionsauffassung und Theologie mit hinein – und umgekehrt. Andreas Arndt zeigt, dass die Zusammenstimmung von Philosophie und Religion bzw. Theologie aus Schleiermachers Sicht Resultat einer rein philosophischen Gedankenentwicklung und nur im Gleichgewicht beider zu denken ist.

Die Aufsätze des Bandes beleuchten den Entwicklungsgang von Schleiermachers philosophischen Positionen wie auch seines Systems. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der bei ihm grundlegenden Disziplin der Dialektik. Hieran schließen sich Texte zur Ethik, zum Recht und zur Bildung an sowie abschließend zur Anthropologie bzw. Psychologie.

› Von F. D. E. Schleiermacher liegen folgende Textausgaben in der »Philosophischen Bibliothek« vor:

Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (PhB 563)
Ästhetik (1832/33). Über den Begriff der Kunst (1831–33) (PhB 696)
Dialektik (1811) (PhB 386)
Dialektik (1814/1815). Einleitung zur Dialektik (1833) (PhB 387)
Monologen. Nebst den Vorarbeiten (PhB 84)
Brouillon zur Ethik (1805/06) (PhB 334)
Ethik (1812/13) (PhB 335)
Über die Philosophie Platons (PhB 486)

MARTINA PETERS | JÖRG PETERS (Hg.)

Philosophieren mit Spielen

- Methoden im Philosophie- und Ethikunterricht, Bd. 6
- Ca. 180 S.
- Kartoniert · **19,90 €**
- ISBN 978-3-7873-3655-5

Erscheint im November 2021

Gesellschaftsspiele haben seit Beginn der Coronakrise wieder Hochkonjunktur. Dabei bieten sie nicht nur abwechslungsreiche Unterhaltung für private Spieleabende, sondern sind dank ihrer vielfältigen Thematiken und unterschiedlichen Spielsysteme auch als Methode für den Philosophie- und Ethikunterricht geeignet, um Schülerinnen und Schülern einen alternativen Zugang zu fachlichen Inhalten zu ermöglichen.

Eröffnet wird der Band durch einige in die Thematik einführende Bemerkungen der Herausgeber, auf die sowohl ein Theorie- als auch ein Praxisteil folgt. Im Theorieteil findet sich neben einem historischen Abriss über die didaktische Bedeutung des Spiels auch ein Überblick über die Chancen und Grenzen des Einsatzes von Spielen im Philosophie- und Ethikunterricht. Im Praxisteil werden zahlreiche Spiele vorgestellt, die sich besonders für den Einsatz in den Sekundarstufen I und II eignen. Zusätzlich bietet dieser Teil die entsprechenden Spielvorlagen zur unterrichtlichen Umsetzung. Der Band schließt mit einer weiterführenden Auswahlbibliographie ab.

› Bereits erschienen:

Bd. 1: Philosophieren mit Filmen im Unterricht
Bd. 2: Philosophieren mit Gedankenexperimenten
Bd. 3: Philosophieren mit Dilemmata
Bd. 4: Philosophieren mit Comics und Graphic Novels

› Als nächstes erscheint:

Bd. 5: Textarbeit im Philosophie- und Ethikunterricht

MARIO ZIEGLER

Ethik in Szene setzen

Die Nikomachische Ethik
als Lehrstück in der
Unterrichtspraxis

· 246 S.
· Kartoniert · **24,90 €**
· ISBN 978-3-7873-3974-7
Lieferbar

Mario Ziegler entwickelt in seinem Band zur Nikomachischen Ethik als Lehrstück ein eigenes Konzept, das vorsieht, Schülerinnen und Schüler an konkreten Beispielen das menschliche Handeln vor Augen zu führen und sie zu einer Reflexion anzuleiten, mit der sie in die zentralen Aspekte der aristotelischen Ethik eingeführt werden. Eine gelungene Inszenierung im Unterricht eröffnet den Schülerinnen und Schülern eine Perspektive für eine engagierte und kritische Auseinandersetzung mit einem der wichtigsten Vertreter der antiken Ethik – und mit sich selbst.

In der Konzeption des Lehrstücks stehen die Inhalte und Themen der Nikomachischen Ethik an erster Stelle, an ihnen orientiert entwickelt sich in der Folge das didaktische Unterrichtskonzept.

Der Band richtet sich in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer sowie Fachdidaktiker der Philosophie und Ethik, die nach einer alternativen Unterrichtsgestaltung für die Einführung in die zentralen Aspekte der aristotelischen Ethik in der Sekundarstufe I bzw. II suchen. Zusätzlich zu einer Einleitung in die Lehrstückdidaktik sowie die inhaltlichen Themen der Nikomachischen Ethik bietet der Band eine systematische Beschreibung des Lehrstücks samt eines tabellarischen Verlaufsplans zur Planung der einzelnen Unterrichtseinheiten sowie eine Auswahl von Arbeitsblättern.

ROMILA STORJOHANN

Wie werden Begründungen gebildet und wie werden sie möglich?

Über Funktionsweise und Struktur von Rationalität

· 255 S.
· Kartoniert · **49,00 €**
· ISBN 978-3-7873-3993-8
Erscheint im September 2021

Was bedeutet »vernünftig sein«? Um diese Frage zu beantworten, skizziert die Autorin wesentliche Aspekte des Konzepts der Vernunft, beispielsweise den historisch-ideologischen Hintergrund des Begriffs, das Verständnis von Rationalität als Praxis des Begründens sowie deren essenzielle Relevanz für die menschliche Lebensform. Anschließend wird einerseits die Funktionsweise von Rationalität untersucht: Wie werden Begründungen gebildet? In Auseinandersetzung mit Theorien epistemischer Rechtfertigung wird die Idee eines institutionalisierten Internalismus vorgestellt.

Andererseits wird die Struktur von Rationalität beleuchtet: Wie wird die Bildung dieser Begründungen überhaupt möglich? Jene Fähigkeiten, die uns das Nennen und Fordern von Gründen erst ermöglichen, werden zu Tage gefördert.

AMREI BAHR

Was ist eine Kopie?

· Ca. 416 S.
· Kartoniert · **48,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4056-9
Erscheint im Oktober 2021

Dies ist die erste philosophische Monografie zum Thema Kopieren: Amrei Bahr analysiert auf der Grundlage einer begrifflichen Untersuchung und anhand zahlreicher Beispiele die Auswirkungen des Kopierens auf die moralischen Rechte von Urheber:innen und entwickelt eine philosophische Theorie der Kopie.

Kopieren ist Bestandteil unserer Alltagshandlungen: Die Übernahme von Textpassagen per Copy & Paste, das Versenden privater Fotos über Messenger-Dienste, das Teilen von Inhalten in den Sozialen Medien (etwa mittels der Retweet-Funktion bei Twitter), aber auch das Duplizieren von Papierdokumenten mit Kopierern und Scannern – es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht kopieren. Angesichts der vielen Vorteile des Kopierens ist dessen Omnipräsenz nicht verwunderlich: Kopieren ermöglicht die Teilhabe an Bildung und Kultur, es kann als Mittel der Selbstdarstellung und Identitätsfindung dienen oder als kommunikativer Akt. Als künstlerische Praktik trägt es maßgeblich zur Entstehung neuer Werke bei. Auch eine schnelle und mühelose Verbreitung von Informationen wird durch das Kopieren gewährleistet.

Was aber zeichnet diejenigen Dinge eigentlich aus, die beim Kopieren entstehen – und welche Rolle spielt es für die moralische Bewertung von Kopierhandlungen, dass sie für die Urheber:innen der kopierten Gegenstände Nachteile mit sich bringen können?

MORITZ VON KALCKREUTH

Philosophie der Personalität

Syntheseversuche zwischen Aktvollzug, Leiblichkeit und objektivem Geist

· 328 S.
· Kartoniert · **49,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4026-2
Lieferbar

Die Philosophie der Person tritt mit dem Anspruch an, unser Selbstverständnis als Individuen artikulieren zu wollen. Wird die gängige Lesart von Personen als rationalen, selbstbewussten Individuen diesem Anspruch wirklich gerecht? In Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ansätzen der Gegenwart arbeitet Moritz von Kalckreuth neben der rationalen auch die leibliche, emotionale und soziokulturelle Dimension von Personalität heraus und fragt nach der Möglichkeit, sie alle in einem »Syntheseversuch« zusammenzuführen. Im Anschluss an Helmuth Plessners Philosophische Anthropologie, Nicolai Hartmanns Neue Ontologie und Max Schelers Phänomenologie lassen sich verschiedene Lesarten von Geist gewinnen, die sich für eine solche Verknüpfung der einzelnen Dimensionen von Personalität besonders eignen.

TIMON GEORG BOEHM

Paradox und Ausdruck in Spinozas »Ethik«

· Paradeigmata, Bd. 43
· 271 S.
· Gebunden · **68,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4022-4
Lieferbar

Die derzeitige Konjunktur von Spinozas Philosophie auch im deutschen Sprachraum ruft nach neuen Zugängen und Methoden zu seinem Denken. Die Studie von Timon Georg Boehm liest Spinozas ›Ethica‹ in einer problemgeschichtlichen Perspektive, in der die metaphysischen Grundbegriffe als Antworten auf bestimmte Problemlagen erscheinen. Diese Antworten führen jedoch im Rahmen des Monismus und der Immanenz zu einer Reihe von Paradoxien. Spinozas begriffliche Operationen im Verlauf seiner Ausführungen in der ›Ethica‹ können als Auflösung solcher Paradoxien durch Unterscheidungsbildung und Bedeutungsverschiebungen rekonstruiert werden. Diese Methode zeigt auf, dass seine Metaphysik schon in ethischer Hinsicht angelegt ist und dass mit seiner Ethik eine Kritik an der moralphilosophischen Vorstellung einhergeht, dass menschliches Handeln mittels abstrakter Vernunft durch vorgegebene Ziele und vorgesetzte Normen bestimmt werden könne. Vielmehr ist das realistische Anliegen Spinozas, dass und wie Menschen ihre individuellen Fähigkeiten in Gemeinschaften zum Ausdruck bringen können.

SILVAN IMHOF | JÖRG NOLLER (Hg.)

Kants Freiheitsbegriff (1786–1800)

Dokumentation einer Debatte

· Kant-Forschungen, Bd. 26
· Ca. 350 S.
· Kartoniert · **ca. 98,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4058-3
Erscheint im September 2021

Diese Quellenedition erschließt einen rund 15 Jahre umfassenden, dichten Diskussionszusammenhang aus der Zeit vor 1800. Sie macht nicht nur deutlich, welche Brisanz Kants neuartige Freiheitskonzeption hatte, sondern lässt auch das Ringen um deren angemessene Interpretation erkennen sowie die breite Palette systematischer Positionen, die ihre zeitgenössischen Anhänger und Kritiker vertraten.

Die Edition versammelt zentrale, bislang nur schwer zugängliche Schriften im Umkreis von Kants Philosophie und verortet sie historisch-systematisch im Kontext ihrer Zeit. Die Texte dokumentieren die intensive Debatte über das Problem menschlicher Freiheit, die in Reaktion auf Kants kritische Philosophie entstand. Es geht um zentrale freiheitstheoretische Fragen, die auch in der aktuellen philosophischen Diskussion von Relevanz sind: Wie lässt sich menschliche Willensfreiheit angesichts der naturkausalen Determination der Welt denken? Inwiefern kann einem Freiheitsskeptizismus argumentativ begegnet werden? Worin besteht das Charakteristikum moralischer Freiheit? Ist eine Freiheit zum Bösen begrifflich denkbar und wenn ja, wie genau? Inwiefern können wir Freiheit als Vermögen der Wahl (»Willkür«) begreifen? Wie ist das Subjekt der Freiheit zu denken?

Durch die Lektüre der aufeinander bezogenen Texte, die von den Herausgebern jeweils durch eine kurze Einführung und Stellenkommentare eingeordnet werden, wird nicht zuletzt auch die Entwicklung von Kants eigener Freiheitstheorie besser verständlich.

KRISTIN EICHHORN | LOTHAR VAN LAAK (Hg.)

Kulturen der Moral

Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2018 in Paderborn

- Studien zum achtzehnten Jahrhundert, Bd. 42
- Ca. 528 S.
- Gebunden · **ca. 108,00 €**
- ISBN 978-3-7873-4063-7

Erscheint im Oktober 2021

In der Aufklärung ist »Moral« Wertvorstellung, Kampfbegriff, aber vor allem eine umfassende Kommunikationsstrategie. Moral ist dabei nicht nur Aspekt eines kulturellen Settings, sie ist Aspekt von Kultur überhaupt. Kulturen stehen stets in vielfältigen Relationen zueinander, die der bürgerlichen zur Adelskultur, die der säkularen zur religiösen Kultur, die der eigenen zu fremden Kulturen. In diesen vielfältigen und auch widersprüchlichen Bezügen, Verwobenheiten und Verwicklungen kommen immer wieder Moral-Ansprüche zum Vorschein und zum Austrag. Mit dem Pochen auf Moralität, mit der Kritik an Amoralität, mit der wetteifernden Anstrengung um die bessere Moral zeigen sich vielerlei Schattierungen von Moral. Damit bildet sie das überaus dynamische Zentrum eines multiplen und multirelationalen aufklärerischen Kommunikationsgeschehens, wie es die Beiträge dieses Bandes in interdisziplinärer Perspektive nachdrücklich in den Blick rücken.

LARS HECKENROTH

Konkretion der Methode

Die Dialektik und ihre teleologische Entwicklung in Hegels Logik

· Hegel-Studien, Beiheft 71
· 433 S.
· Kartoniert · **148,00 €**
· ISBN 978-3-7873-3935-8
Lieferbar

Hegels spekulative Logik ist eine Theorie der absoluten Subjektivität, in der das reine Denken seinen vollständigen und durchgängig begründeten Begriff im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses der kritischen Selbstprüfung und autokorrektiven Weiterbestimmung gewinnt und sich in der systematischen Totalität seiner Momente, in die es sich dabei produktiv entfaltet, selbst erfasst. Die dialektische Methode stellt dabei sowohl die einheitliche Struktur dieser Entwicklung dar als auch deren höchstes und finales Resultat, in welchem das aktive Formprinzip der Logik und die unterschiedenen Bedeutungs- und Vermittlungsstadien des logischen Inhalts sich schlussendlich zu einer in sich konkreten Einheit vervollständigen.

Die Arbeit untersucht diese prozessuale und teleologisch organisierte Struktur des sich selbst denkenden Denkens in systematischer und historisch-kontextualisierender Perspektive und unter besonderer Berücksichtigung ihrer metaphysischen Dimension.

NIKOLAI MÄHL (Hg.)

Was Bilder zu denken geben

Kulturphilosophische Essays.
Zu Ehren von Ralf Konersmann

· Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft, Sonderheft 22
· 272 S.
· Kartoniert · **118,00 €**
· ISBN 978-3-7873-4024-8
Lieferbar

»Die Philosophie«, schreibt Ernst Cassirer einmal, »kann nicht im Leeren bauen«. Die Bedeutungsfülle, die sie sucht, aber aus sich allein nicht hervorzubringen vermag, findet sie erst außerhalb ihrer selbst: in den »Bildwelten« der Kultur. Weit davon entfernt, die Vernunft den Idolen des Irrationalen auszuliefern, lehrt die Zuwendung der Philosophie zu den Bildern, was mit dem weiten Feld des Unbegrifflichen für das menschliche Selbst- und Weltverständnis eigentlich geleistet ist. Mehr noch: In demselben Maße, wie die Bilder als Zeugnisse eines »sehenden Denkens« (Ralf Konersmann) hervortreten, entdeckt das begriffliche Denken im Gegenzug seinen bildlichen Untergrund. Die Bildwelten, denen die Philosophie sich gegenüber glaubte, trägt sie als ihr unverlierbares Erbe in sich.

Ausgangspunkt der Texte in diesem Sonderheft der »Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft« ist jeweils ein Kunstwerk, das als farbige Abbildung ganzseitig dem Beitrag vorangestellt ist.

Mit Beiträgen von Dirk Baecker, Ralf Becker, Hjördis Becker-Lindenthal, Axel Beelmann, Christian Begemann, Christian Bermes, Christine Blättler, Hartmut Böhme, Tilman Borsche, Günter Figal, Bärbel Frischmann, Jürgen Goldstein, Joachim Hake, Ellen Harlizius-Klück, Norbert Herold, Ole Kliemann, Peter Körte, Johann Kreuzer, Astrid von der Lühe, Nikolai Mähl, Michael Makropoulos, Albert Meier, Gérard Raulet, Melanie Reichert, Enno Rudolph, Monika Schmitz-Emans, Ulrich Johannes Schneider, Volker Schürmann, Andreas Urs Sommer, Tim-Florian Steinbach, Uwe Justus Wenzel und Dirk Westerkamp.

GIORDANO BRUNO
Werke

- Edition abgeschlossen
- Sonderangebot, limitiert auf 100 Ex.
- 7 Bände mit rund 4.400 S. für 498 € statt 1.056 €

Herausgegeben von
THOMAS LEINKAUF

· Italienisch–Deutsch
· MCIX, 3.296 S.
· Leinen · **498,00 €**
· ISBN 978-3-7873-2192-6
Lieferbar

Brunos visionäres Denken kreist um bisher Ungedachtes oder nur als denkmöglich Behauptetes: die faktische Unendlichkeit der Welt und die unendliche Transformierbarkeit der Materie als Struktur der Realität. Auf der Flucht vor der Inquisition zog Bruno durch halb Europa, führte das Leben eines kosmopolitischen Wanderers zwischen Welten, Milieus und Konfessionen und provozierte an jeder Wirkungsstätte aufs Neue die ansässige Professorenschaft durch anti-aristotelische Vorträge. Über dreißig in lateinischer und italienischer Sprache verfasste Schriften spiegeln die geographische Ausdehnung seines philosophischen Fluchtweges. 1592 wurde er in Venedig denunziert und 1600 in Rom öffentlich hingerichtet.

Die italienisch-deutsche Bruno-Werkeausgabe umfasst in chronologischer Reihenfolge alle sieben, der Naturphilosophie und Erkenntnislehre, der Ethik, Religion und Politik gewidmeten Schriften, die Bruno in kurzer Folge zwischen 1582 und 1585 publiziert hat. Jeder Band enthält eine ausführliche Einleitung, in der über Werk, Werkgenese und die Wirkungsgeschichte informiert wird, sowie einen umfangreichen Kommentar, eine Bibliographie, Namen- und Sachregister und ein Glossar.

» Eine editorische Großtat. « *FAZ*

Felix Meiner Verlag GmbH
Richardstraße 47 · D-22081 Hamburg
Telefon +49 (40) 29 87 56-0
Telefax +49 (40) 29 87 56-20
eMail info@meiner.de

meiner.de

Stand: August 2021